



Arbeiten im sogenannten Lernbüro: Lilly Thierfelder, Daniel Bolschew und Lynn Helweg.

Foto: privat

# Selbständig lernen groß geschrieben

## Gesamtschule Aspe entwickelt Lernbürokonzept weiter

**Bad Salzflun.** Seit Bestehen der Gesamtschule Aspe ist die Arbeit der Schülerinnen und Schüler in den sogenannten Lernbüro-Stunden ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Nun wurde das Konzept für die höheren Jahrgänge weiterentwickelt.

Seit mehreren Jahren machen bekannte und mit Preisen ausgezeichnete Schulen durch ihre „Selbstlern- oder SEGEL-Zeiten“ (SEGEL steht dabei für SELbstGEsteuertes Lernen) auf sich aufmerksam. Die ursprüngliche Idee der Wochenplan- oder Freiarbeit wurde weiterentwickelt, um noch mehr auf die Bedürfnisse des einzelnen Schülers eingehen zu können. Die Arbeitspläne wurden individueller auf die Bedürfnisse

der Schülerinnen und Schüler abgestimmt, unterschiedliche Schwierigkeitsgrade angeboten und durch verschiedene Sozialformen (Partner- oder Kleingruppenarbeit) ergänzt.

An der Gesamtschule Aspe hat sich der Name „Lernbüro“ für diese Art des Unterrichtes durchgesetzt. Bereits im Jahrgang 5 lernen die Schülerinnen und Schüler diesen besonderen und auf Selbstorganisation und Verantwortung angelegten Unterricht kennen. Zunächst lernen sie alle gemeinsam in der Klasse zum Beispiel ihren Arbeitsplatz zu organisieren oder sich selbst einzuschätzen. In der Folge wird ein Lernpartnersystem etabliert, auf das die Schülerinnen und Schüler in den Lernbürostunden

bei Fragen oder Partnerarbeiten zurückgreifen können. Bereits im 1. Halbjahr der 5. Klasse finden dann im Durchschnitt zwei von fünf Unterrichtsstunden in den Hauptfächern Deutsch, Mathe und Englisch und eine von drei Gesellschaftslehre-Stunden als Lernbürostunden mit weitgehend selbständiger Arbeit statt.

Seit diesem Schuljahr erprobt die Gesamtschule Aspe in den Jahrgängen 9 und 10 die Fortführung des Modells mit noch höheren Ansprüchen an die Selbstorganisation des Lernens. Die Lernbürostunden sind organisatorisch nicht mehr an den direkten Fachunterricht in den betreffenden Fächern angebunden, sondern die Schülerinnen und Schüler wählen selbst aus,

an welchen Aufgaben sie wann arbeiten wollen. Dabei stehen ihnen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer zur Beratung und Hilfestellung in verschiedenen Räumen der Schule zur Verfügung und auch die Bibliothek und ein Computerraum können zu Recherchezwecken besucht werden. Der Blick auf den Lernprozess wird dabei stärker in die Hände der Lernenden gelegt, sie lernen in noch größerem Maße die Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen und ihre Arbeit in der Schule zu planen und zu reflektieren.

Alle Beteiligten, sowohl die Lernenden selbst als auch ihre Lehrerinnen und Lehrer, schätzen die Weiterentwicklung als positiv und den richtigen Schritt ein.